



### Belvedere Kitz in die Straße der kolonialen „Luzenburger Zeitung“:

Die Luzenburger Zeitung hat sich mit dieser Enttarnung Herrn Bismarcks viel zu viel Ehre an. Die Regierung des Königs Albert hätte doch vorerst allen Grund, dafür zu sorgen, daß ihr König nicht durch den Besitz der Zeitung in Gefahr gebracht wird. Von belgischem Gebiet ist wiederum der größte Teil fest in deutschem Besitz. Wenn unter solchen Umständen Herr Bismarck von Gebietsabtretungen an Belgien schwärmt, so sollte er nur pathologisch genannt werden.

### Unglaubliche Vergewaltigung Griechenlands.

Nach Meldungen, die der „M. Z.“ aus Athen zugegangen sind, sind dort amtliche Nachrichten eingetroffen, wonach die englisch-französiche Flotte auf Demos ansetzt. In Athen gelangt und die dortigen griechischen Behörden abgelehrt haben. Griechenland ist gegen diese offenkundige Vergewaltigung ohnmächtig und kann sich bloß auf diplomatischen Einpruch beschränken, der bei der notorischen Mißachtung der Neutralität durch England wenig nützen dürfte.

### Parlamentarisches.

**Ans der Kommissionskommission des Reichstags.**  
Berlin, 17. März. Die Kommission beriet zunächst einige Resolutionen, in denen eine Abänderung der bestehenden Mannschafteverordnungen, und Militärministerienangelegenheiten gefordert wird. Weitere Erörterungen knüpfen sich an die Frage, ob die Regelung des Besatzungszustandes nicht während des Krieges in Angriff zu nehmen sei oder ob man damit bis nach dem Friedensschluß warten solle. Von mehreren Seiten wurde vorgeschlagen, den dringlichsten Wünschen schon jetzt auf dem Gebiete zugehen; es solle daher sogleich die gesetzliche Regelung der Besatzungszustände unter Beachtung der Rechte nach dem letzten Einkommen des Gefangenen und Bemerkung der von einer Anzahl wirtschaftlicher Verbände gemachten Vorschläge in Angriff genommen werden und die Kriegsinvalidenverordnungen nach dem Kriege ihre Regelung finden. Eine auf diese Lösung hinzielende Resolution wurde angenommen.

Auf Anregung aus der Kommission erklärte ein Vertreter des Kriegsministeriums, daß nach der getauenen Bestimmungen die Befreiungsgeldzahlung erst aufhört, wenn der Bezug der Rente beginnt und daß etwaige Schäden bis zur Festlegung der Rente beginnend durch Korrekturen zu vermeiden sind. In Bezug auf die Gradabgrenzung sollten die Willen der Offiziere unter dem Vorbehalt des Besatzungszustandes benachteiligt der aktiven Offiziere sein, gleichgestellt werden.

Hiernach trat die Kommission in eine Debatte über die Besatzungszustände, insbesondere der Ausübung der Regierungsgewalt, ein. Unerwartet wurde, daß im Kriege die Besatzung nicht entbehrt werden könne und deshalb alle kriegführenden Staaten die Besatzung mehr oder weniger notwendig haben; aber es wurde die Forderung erhoben, daß die Besatzung nur insoweit aufrecht erhalten werden solle, als militärische Interessen in Frage ständen; durch ein sofort zu erlassendes Gesetz müsse jede weitergehende Besatzung ausgeschlossen werden. Der Staatssekretär des Innern begann seine Ausführungen mit lebhaften Worten der Verurteilung für die bestehende Besatzung, der deutschen Presse aller Parteien und stellte fest, daß die Debatte in fast allen wesentlichen Punkten Uebereinstimmung ergeben habe. Insbesondere betonte er, daß auch in diesen ersten Zeiten die Presse nicht weiter eingeschränkt werden dürfe, als notwendig sei; nur über das Maß der Beschränkungen beständen Zweifel. Die Besatzung solle die bestmögliche Ordnung, eine angemessene und einseitige Handhabung der Besatzung sicherstellen, wie ein von ihm vorgelegter Entwurf des Ministers des Innern beweise. Bei der Abstimmung wurde der Antrag auf Erlass eines Gesetzes zur Beschränkung der Besatzung abgelehnt; dagegen fand folgende Resolution Annahme:

„Der Bundesrat ist die bestmögliche Ordnung mit tündlicher Beschleunigung dem Entwurf des in Art. 68 der Reichsverfassung vorgesehenen Reichsgesetzes über die Erhaltung des Kriegszustandes vorzulegen. Darin ist auszusprechen, daß die Militärbehörden auf die bestehenden Weisungen beschränkt sind, soweit sie nicht unmittelbar durch ein Gesetz aufgehoben werden. Ferner ist in dem Gesetze zu ordnen, welche anderen Besetze aufhören sind und von wem die Erklärung der Aufhebung auszugehen hat.“

2. den Herrn Reichstagspräsidenten zu ersuchen, dafür Sorge zu tragen, daß die Besatzung nicht über die volle Abhängigkeit der Interessen der Besatzung hinausgeht, sondern die Besatzung in dem Maße, wie sie notwendig ist, beschränkt wird.

### Der Unterwasserkrieg.

Seit ist genau ein Monat vergangen seit dem 18. Februar, an dem der Unterseebootskrieg gegen England und Frankreich begann. Wir können mit den Erfolgen, die in dieser Zeit von unseren U-Booten erzielt sind, sehr zufrieden sein und das „meerüberherrschende“ England sieht wohl heute keinen „Bluff“ mehr in den deutschen Maßnahmen. So haben in der Zeit vom 18. Februar bis 14. März unsere „U-Boote“ etwa 10 englische und französische Dampfer vernichtet. Und dabei sind die Verluste im Kanal und in der Britischen See in ihren ganzen Zahlen noch nicht einmal bekannt. Sein Wunder, wenn diese Verluste sich auf die U-Boote und französische Handelsfahrzeuge, insbesondere durch „U-29“, die feindliche Besatzung auf eingehende bekräftigt; und diese Verluste veröffentlichen denn auch lange Berichte über alle Einzelheiten, die ihnen von den Besatzungen der Schiffe mitgeteilt worden sind. „Daily Mail“ bringt auch aus diesem Anlaß nicht weniger als vier photographische Aufnahmen deutscher Unterseeboote auf See, davon zwei, die „U-29“ bei der Arbeit zeigen. Außerdem schreibt, dem „B. Z.“ zufolge, das Blatt: „U-29“ hat seine Erfolge an Englands See errungen, an dem großen Vorwärtsschritt zwischen Briten und den englischen Kanälen. Es erließen im Kanal am Donnerstag früh und griff ein Schiff mit sieben Uhr an, ein anderes am Nachmittag am Kap Start. Beide und wahrscheinlich noch eins am Abend an der äußersten Spitze des Felsen gerade bei Sandens. Es lag ganze Nacht auf dem Wasser und am Freitag morgen liefen ihm drei weitere Damer ins Garn, dicht bei den Sella-Änken. Nur ein Schiff, die „Florizan“, scheint ohne Warnung vernichtet worden zu sein. Von den Besatzungen der anderen Schiffe seien die „Ariadne“, höflich und mitteilbar gewesen. Der Kapitän offerierte den Engländern Zigaretten und Wein und habe trodene Kleidungsstücke in eins der Boote geworfen für einen Seemann, der ins Wasser gefallen war. Aufser diesen sechs Schiffen torpedierte „U-29“ noch zwei andere am Sonnabend, eins an der Küste von Northumberland und ein anderes bei South Rock im

Trischen Kanal.“ „Unmuth Coening Gerab“ erklärt, die getretenen Mannschaften präsen mit großer Hochachtung vom Kommandanten des Unterseebootes, der sich mit ihnen so freundlich unterhalten habe. Kapitän Williams von der „Andon City“ erklärt nach den Blätterberichten andauernd, der deutsche Kommandant habe ihm gegenüber wie ein Gentleman gehandelt. Als der Kapitän der „Andon City“ sein Schiff verließ, griff er aus und broch eine Pippe. Er wurde am Bord des Unterseebootes genommen und von einem der deutschen Seeleute verhandelt. Und was ist die Antwort gegenüber diesem beispieldlosen Verhalten deutscher Seeleute? Die „Londoner Times“ schlägt bekanntlich vor, künftig die Besatzungen der im Grund gebliebenen deutschen Unterseeboote nicht einmal mehr zu retten, sondern sie einfach ihrem Schicksal zu überlassen. Steigt angesichts eines solchen mörderischen Vorschlags nicht auch dem vornehmsten Engländer die Schamröthe ins Gesicht, besonders wenn er sieht, wie deutsche Seeleute englische Schiffsbesatzungen behandeln. Alsbald, die Rechnung, die du zu begehren hast, wird immer größer. Güte dich!

**Die Ueberlebenden des Kreuzers „Dresden“.**  
M. L. B. Kalaranis, 17. März. Unter den vom englischen Dampfer „Drama“ ausgehiffenen Ueberlebenden des Kreuzers „Dresden“ waren 15 Verwundete, darunter der zweite Offizier der „Dresden“.

**Der englische Flaggenschwivel geht weiter.**  
M. L. B. Berlin, 18. März. Wie die Arbeit der deutschen U-Boote, so geht auch der englische Flaggenschwivel weiter. Der Kapitän eines Ostpreussischer Dampfers, der kürzlich von England angekommen ist, wird verhafteten Morgenblättern zufolge mit, daß er ein solches von einem anderen schwedischen Dampfer einen englischen Dampfer gestohlen hätte, der eine neue schwedische Flagge führte am Bug mit den schwedischen Nationalfarben bemalt war.

### Unsre See-Mannen.

Denkst du, wie an der „Emden“?  
Der Feind, der sie verkannt,  
Mit schmerzlichen Bedauern  
Den vierten Schornstein fand?  
Denkst du, wie von der „Emden“,  
Die Regten schrien: „Hurra!“  
Wir wußten nicht, was kam,  
Und sind gleich wieder da?  
Mit einem kühnen Witz  
Ein Anderer Sie gewann.  
Es sah der „Titel“ Frisch“  
Die Preußenhosen an.  
Weiß nur die eine Platte,  
Die zweite schwarz wie Leer,  
So sprach das übere, schwarze,  
Das Kabinens über Meer.  
Dimeist in zweifach“ Norden  
Engländer Ruh und See,  
Ob Feinde es unternahm,  
Unentfesselt hielt die See.  
Doch die es trug, die Seiden,  
Die manen ganz von Erz,  
Und wie die Fäden wehen,  
Von einer Farbe nur der Herz.“  
M. L. B. Berlin, 18. März.

### Vom westlichen Kriegsschauplatz

**Die Einnahme von St. Cloi.**  
Kopenhagen, 18. März. Ueber die Kämpfe bei St. Cloi schreibt Marcel Gutin im „Echo de Paris“: Die Deutschen griffen Sonntag nach der Zurückziehung von Verstärkungen das von den Engländern besetzte St. Cloi an. Der Angriff war furchtbar. Wie rasch stürzten die Deutschen vor und zwangen die britischen Truppen, wenn sie nicht umzingelt werden wollten, St. Cloi aufzugeben. (U. L.)

### Eintreibung der früher Militärkreuzer in das französische Meer.

M. L. B. Bonn, 18. März. Der „Nouvelles“ meldet aus Paris: Die Eintreibung der jetzt dienstunfähig gefundenen, früher zurückerhaltenen und militärischen Mannschaften der Territorialarmee in das Meer hat begonnen. Sie soll am nächsten Sonnabend beendet sein.

### Vom östlichen Kriegsschauplatz.

**General Pau bei der russischen Heeresleitung.**  
Von der russischen Grenze wird der „Nat.-Ztg.“ geschrieben: Zuverlässige Petersburger Meldungen bejahen, daß General Pau übergehend in den Verband der russischen Heeresleitung eintraten wird. Im Verein mit General Staff wird der französische General an der Ausarbeitung der einzelnen strategischen Pläne Anteil nehmen. General Pau will im russischen Großen Hauptquartier auch seine militärischen Erfahrungen, die er an der französischen Front mit der deutschen Front und Strategie geteilt hat, verwenden, ferner den russischen Oberkommandierenden eingehen über den Stand der französischen Front unterrichten, um so ein möglichstes Synchronarbeiten beider riesiger Fronten zu erzielen. Im Petersburger militärischen Kreisen verpricht man sich von der Bekanntschaft des bekannten französischen Strategen sehr viel Gutes für den Erfolg der russischen Truppen.  
An Optimismus hat es bekanntlich den Russen und Deutschen nicht gefehlt. Aber man sollte doch nachherade erkannt haben, daß Hindenburgs vortreffliche Strategie bisher alle Anstrengungen der Feinde zu nichte gemacht hat.

### Oesterreichs Krieg.

**Zu den Kämpfen in Südbosnien.**  
Kraza, 17. März. Die „Nova Reforma“ veröffentlicht über die Kämpfe in Südbosnien und das Surabängen der Russen im Namen von Saniats, an welchen Kämpfen auch die auserwählte Legion teilnahm, interessante Mitteilungen, denen zu entnehmen ist: Von der Grenzstadt Stanje in der Bukowina waren von den umliegenden Berggipfeln aus die Trümmer der Stadt Saniats zu sehen. Nach eintägiger Lauf zogen unsere Truppen über die versteinerten Berggipfel in der Richtung gegen Saniats. Es war ein anstrengender Marsch. Die Pferde verlorlen bis zum Rauche in

den Schneemassen und die Fortschaffung der Gefässe war nur mit größten Anstrengungen möglich. Aber die Truppen überwandten alle diese Schwierigkeiten und nach neunundzwanzig Stunden waren die Ostbalkanberge überzogen. Unsere Truppen überwinden sich auf der weiten mit Schnee bedeckten Straße und es gelang ihnen Jatsak zu nehmen, in dessen Oegend noch russische Abteilungen patrouillierten. Unsere Vorposten drangen aber immer weiter vorwärts. Die Russen hatten sehr starke Positionen inne und über den Bruch führten keine Brücken, da selbst die letzte Brücke von den Russen in die Luft gejagt worden war. Der Kampf war ein sehr heftiger. Ueber den Schanze unserer Artilleriebesatzungen sich unsere Patrouillen der Station Jatsak-Saniats zu nähern, um zu versuchen, von hinten aus auf das andere Ufer des Bruch zu gelangen. Es gelang unseren Vorposten bis zum Raubhufe zu kommen, ohne daß die Russen das geringste Widerstand leisteten. Ueber den Schanze unserer Truppen entgegen und verließ, daß die Russen vor sechs Stunden die Stadt verlassen haben und nur noch an der Stadtgrenze Aufspatrouillen zu sehen seien. Aus unsere Truppen in die Stadt eingezogen, wurden sie von der Bevölkerung mit unbeschreiblichem Jubel begrüßt. Unsere Truppen machten eine größere Anzahl Russen zu Gefangenen, und es fiel ihnen ein Munitionstransport mit 30 000 Gewehrpatronen in die Hände. (U. L.)

### Russische Schiffe bei Gernonitz und am Dunajec.

**Budapest, 18. März.** „M. G.“ meldet aus Budapest: Die Russen griffen in der vergangenen Nacht das Wasserwerk von Gernonitz an, welches am linken Ufer der Krusitzer fließt. Der Angriff wurde durch bewerkstelligte Feuer unserer Artillerie zurückgewiesen. Heute Nachmittag setzten die Russen mit stärkeren Kräften ihre Angriffe fort. Das Resultat war wieder eine vollkändige Schlappe. Der Feind erlitt große Verluste und zog sich zurück, ohne irgendwelchen Schaden an Menschen oder Einrichtungen uns zufügen zu können. (U. L.)

### Budapest, 18. März.

Die Russen erneuerten ihren Angriff südlich des Dunojeckes. Der Angriff endete aber ohne einen vollen Rückschlag der Russen. Es dauerte 1 1/2 Stunden, bis die Russen die Durchdringung dieses Angriffes einsehen und sich in ihre Stellungen zurückzogen. (U. L.)

### Der türkische Krieg.

#### Ein englischer Minenjäger gefunden.

M. L. B. Paris, 18. März. Das „Echo de Paris“ meldet aus Athen: Ein englischer Minenjäger ist auf eine Mine, die er aufsuchen wollte, gestoßen und gefangen. Mehrere Mann wurden getötet, andere ertranken. Die türkischen Granaten zerstörten die Kanone einer Kanone des „Amethyst“. Die Schiffswandung wurde an der Wasserlinie von fünf Granaten durchschlagen.

### Von jenseits des Kanals.

**Ein kostspieliges Geschenk des Zaren.**  
Während des Besuches der beiden zurückgetretenen russischen Finanzminister Mark Fiszlich in England abstrakte, überreichte er dem König von England, wie amerikanische Blätter melden, 250 Zigaretten als Geschenk des Zaren in einer goldenen Kiste, die zum Preis von 127 500 Dollar in Paris bestellt worden war. Die Kistenwände der Kiste sind einen halben Zoll dick und sind mit den aus Edelsteinen hergestellten Flagen Englands, Australands, Frankreichs, Belgiens und Serbiens verziert. Als Mark die Kiste König Georg überreichte hatte, warnte sich derselbe, nachdem er dem russischen Finanzminister seinen Dank ausgesprochen hatte, an Lord Stamfordham und sagte lächelnd: „Wie auf die Sterne und Streifen sich unter diesen Flagen ausnehmen würden!“ (Domit meinte er die Vereinigten Staaten.) (U. L.)

### Die Kämpfe in den Kolonien.

#### Die Stärke der Engländer in Ägypten.

Konstantinopel, 18. März. Nach Erzählungen von Reisenden, die aus Ägypten in Konstantinopel eintrafen, meldet „Nat.“, daß die englische Armee in Ägypten 150 000 Mann zählt. Gegen den Marsch der Engländer eingestiegen Sultan Hussein Kamel herrscht überall Feindseligkeit, die durch Polizeigewalt unterdrückt wird. Die englischen Truppen sind demoralisiert, die englischen Offiziere und Beamten sind zur Abreise gerufen. Die Schiffe, darunter auch das des Hofes, liegen abfahrtsbereit vor Alexandria. Sämtliche öffentliche Bauten in Kairo sind in Lagerteile umgewandelt. In Alexandria befinden sich 6000 Verwundete. Aus der Ankunft der Verwundeten aus Solum sieht man auf blutige Zusammenöße mit den Gemissten. (U. L.)

### Der chinesisch-japanische Konflikt.

#### England soll gegen Japan helfen.

Hamburg, 17. März. Den „Hamb. Nachr.“ wird aus Kopenhagen gemeldet: „Daily Telegraph“ meldet aus Peking, dass die englische Armee in Kanton appellieren, um es zu einem Eingreifen gegen Japan, dieser Forderung immer dringender werde, zu veranlassen. Zu dem Hofen von Saicho seien 12 000 Mann japanische Truppen versammelt, die bereit seien, gegen China vorzugehen.

#### Die japanischen Forderungen.

beiricht eine Zuschrift an „Daily News and Leader“. Es scheint tatsächlich, daß Japan die ohne Zweifel England schuldigen Schritte unternommen habe, weil den europäischen Nationen die Hände gebunden seien. Es sei bedauerlich, daß Japan nunmehr den ersten nicht rückgängig zu machenden Schritt auf dem abschüssigen Wege getan habe. „Je mehr man darüber nachdenkt, desto unwilliger scheint es, daß dieses Japan, das Land der tapferen Krieger, werden will, in den Zeiten unserer Bedrängnis uns zu benehmen. Wird denn der japanische Gesandte in den nächsten Tagen uns nicht darüber beruhigen, indem er erklärt, daß Japan diese energischen Schritte nur unternommen hat, um China vor weiteren Verlastigungen Deutschlands im fernem Osten zu schützen?“

Ausland.

Die Veranschaulichung der Juden in Russland. Genf, 17. März. In einem Zeitartikel des Duma...

General Mateo Manana und sein Stab hingerichtet. Aus Washington wird gemeldet: General Mateo...

Provinz Sachsen und Umgebung. Kriegszug gegen Frauen.

Die Kriegsgeschichte, die der Frauenverband bez...

Als Kampfgemeinschaften betrachte ich Sie zur Eröffnung...

Das ist nun aber eine Sache nicht von heute zu morgen...

Das den Hausfrauen zu lehren, ist der Zweck dieses...

Unter Leitung von Frau Helene Schreibein wurden...

Es sprach Professor Dr. Scheibler-Wagburg über: Die Ernennung des Reichens in Friedens- und Kriegzeiten...

Der Kaiser und sein Vaterland. Ein Vortrag des Gärtnereibesetzers Schneider von...

Die Verbreitung im Kriegsgebiet. Bei dem großen Besuche unserer Feldlager...

K. aus der Gegend, 17. März. Minimaler Gefähr...

g. Reichen (Gaulitz), 17. März. Große Aus...

g. Reichen (Gaulitz), 17. März. (Ernst Hod...

sohl Loren zur Verlobung und werden ihren Bestimmungen...

z. Artern, 17. März. (Bühlungsberge) Die ausgeführten...

K. Bitterfeld, 17. März. (Verfassen) Nach dem in...

K. Greppin (Bitterfeld), 17. März. (Kriegs...

W. Artern, 17. März. (Farzerwahl). Bei am...

Burg b. Wagburg, 17. März. (Spar- und Ge...

g. Reichen (Gaulitz), 17. März. (Zu den...

g. Reichen (Gaulitz), 17. März. (Ernst Hod...

Bei allen nervösen Störungen

trinke man nur den coffeinfreien Kaffee Hag, der, wie unzählige...

# Walhalla-Theater

Anfang 8.10 Uhr. Sensationeller Erfolg!  
**„Sei getreu bis in den Tod!“**  
 4 Bilder aus dem Frankfurterkrieg von A. E. Preuss.

Saal der Loge zu den 5 Türmen, Albrechtstraße  
 Freitag, den 19. März, abends 7/9 Uhr

## Deutscher Abend

veranstaltet vom  
**Allgemeinen deutschen Sprachverein.**  
 Vaterländische Dichtungen

### Eberhard König

aus Berlin-Hermadorf,  
 vorgetragen vom Dichter selbst.

Vortragsfolge: Vor dem Hamburger Bismarck. — Sylvesterglocken 1914. — Dem Kaiser, zum 27. Jan. 1915. — Verschiedene Helden. — Das Ferret von Halle 1806. — Ein Aufzug aus dem vaterländischen Pöppelstein, 1806—1813 und aus „Albrecht der Bär“. — Der Reingewinn ist für unsere Krieger bestimmt. Karten für feste Plätze 1 Mk., für offene 50 Pf. in der Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Hothan.**

## II. Vaterländischer Abend

(Zeitgemässer Ernst und Humor)  
 mit vorwiegend neuem Programm von

### Professor Marcell Salzer.

Ein Teil des Reinertrages wird kriegerühmlichen Zwecken überwiesen. — Karten zu Mk. 2.10, 1.65 und 1.05 in der Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstr. 38.**

## Thaliafestspiele. Dienstag, 23. März, abends 8/10 Uhr

### Gastspiel der Berliner Urania

Wissenschaftliches Theater.

### Die Vogezen und ihre Kampfstätten

Der Einfall der Franzosen in Elsass  
 Kriegsvortrag mit ca. 100 Lichtbildern.

Karten nummeriert Mk. 1.50, unnummeriert Mk. 1.00, 0.85 bei **Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstr. 38.**

## Prof. Zanders höhere Privat-Knabenschule,

Halle a. S., Friedrichstr. 24. — Tel. 2686.  
 Kleine Klassen von Sexta bis einschliesslich Untersekunda. Vorbereitung zum Einj.-Frei-Examen. Arbeitsstunden unter Aufsicht. — Prospekt.

## Seefische — Volksnahrung.

### „Nordsee“

Große Ulrichstraße 58.  
 Telefon 1274 und 1275.  
 Aus Freitag früh eintreffendem Wasson  
**Prachtvolle grüne Heringe 19.**

Zuforderungen auswärts. — Unsere wertere Kundenschaft wird gebeten, den Fisch abzubauen. Verkaufsergebnis ist verfürzt.

- |                                                    |      |                       |     |
|----------------------------------------------------|------|-----------------------|-----|
| Rabelau ohne Kopf                                  | 42.  | Geelmas ohne Kopf     | 38. |
| Karbonaden                                         | 38.  | Schellfisch ohne Kopf | 52. |
| Goldbarsch ohne Kopf                               | 38.  | Rippfisch ohne Kopf   | 60. |
| Derner infolge großer Käse folsch billig:          |      |                       |     |
| Kieler Schleibücklinge                             | 88.  | Käse mit 24 Stück     |     |
| Echte Kieler Spotten,                              | 88.  | Käse über 24 Stück    |     |
| Echte Kieler Schwitten, Käse ca. 1 1/2 Liter       | 65.  | Käse über 24 Stück    |     |
| 1 Waggon neue faure Gardinen, bas 8 Stk., 100 Stk. | 155. | Käse über 24 Stück    |     |
| ausgeronnen 1/2 Stk. nur 30.                       |      | Käse über 24 Stück    |     |

## Das echte Hintze-Blitzblank

hat die größte Reinigungskraft.

## Saatkartoffeln

find abzugeben: 200 Bunter Up to date, 200 Schme's Erfolgs, 200 Schömann, 200 Mittergut Hohenthurm bei Halle a. S.

## Aus unseren Lagerbeständen offene Kutschwagen

geben wir, um damit zu räumen, einige sehr preiswert ab. **Ludwig Kathe & Sohn, Halle a. S.**

An diesem Schild sind die Läden erkennbar, in denen **Singer-Nähmaschinen** verkauft werden.



Mustergiltig in Konstruktion und Leistungen.  
**Singer Co., Nähmaschinen Act.-Ges.,**  
 Geisstrasse 17. Halle a. S. Leipzigerstrasse 23.

## Sprenkel & Rink,

Leipzigerstr. 2. Telephon 414

empfehlen in vorzüglicher Qualität:

**Schwerste Holländer Imperial-Austern — Lebende Hummern**  
**Beluga- und Malosol-Kaviar — Hamburger Mastenten**  
**steir. Puter — Kapaunen — Poulets — Brüssler Chicoree**  
**Kopfsalat — Endivien — Salatgurken.**

**Fliessendfetten geräucherten Rheinlachs und Räucheraal**  
**Echte Kieler Spotten und Bücklinge**  
**Thüringer Fleisch- und Wurstwaren in grosser Auswahl.**  
**Gemüse- und Früchte-Konserven feinsten Qualität**  
**Fischkonserven- Fleisch- und Heringssalat.**

**Süsse Apfelsinen — Mandarinen und bittere Orangen**  
**Hawaii-Ananas in Büchsen — frischer Waldmeister.**

## Vermögensbilanz am 31. Dezember 1914.

Aktiva.	
Grundstück- und Gebäude-Konto . . . . .	Mk. 2 276,00
Maschinen-Konto . . . . .	862,00
Geräte-Konto . . . . .	3,00
Kassa-Konto . . . . .	743,42
Debitoren . . . . .	9 999,30
Bestände von Produkten und Betriebsmaterialien . . . . .	375,89
Summe der Aktiva	Mk. 14 259,61
Passiva.	
Mitgliederguthaben . . . . .	Mk. 1 240,00
Kreditoren . . . . .	1 184,89
Reservefonds-Konto . . . . .	3 000,00
Betriebsrücklage-Konto . . . . .	350,21
Gewinn- und Verlust-Konto . . . . .	8 484,51
Summe der Passiva	Mk. 14 259,61

**Mitgliederbewegung.**  
 Zahl der Genossen am 1. Januar 1914 . . . . . 12  
 Zugang . . . . . Abgang 3  
 Zahl der Genossen am 31. Dezember 1914 . . . . . 9  
 Im Laufe des Geschäftsjahres haben sich die Mitglieder-guthaben um Mk. 190,00 und die Haftsummen um Mk. 5700,00 vermindert.  
 Die Gesamthafsumme aller Mitglieder betrug am Jahres-schluss Mk. 27 900,00.  
 Spickendorf, den 16. März 1915. [948]  
**Dampfmoerkerei Spickendorf, e. G. m. b. H.**  
 A. Keitel. J. Wegeleben.

## Die Vorzüge unserer Schul-Tornister

solide, haltbare Qualität und billiger Preis, sichern uns dauernden Erfolg. Alljährlich steigt der Umsatz, weil sich **haltbare** Ware selbst am besten empfiehlt.  
**Schultornister für Knaben und Mädchen** in großer Auswahl, von den billigsten bis zu den feinsten.  
**C. F. Ritter,** Halle a. d. Saale, Leipzigerstr. 90.  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. [2549]

## Für Liebhaber.

**Zwei große Phönix,** Winterkomplexe, mit sechs großen eigenen Käufern, 1914 erst umgepflanzt, sind wegen Platzmangel preiswert zu verkaufen. [640]  
**Otto Just, Aschersleben, Samen- und Großhandlung.**

## Wir kaufen fortwährend zu den höchsten Preisen gegen sofortige Barzahlung:

- Gute gefundene weiße Speisekartoffeln
  - Grüne und gelbe Erbsen,
  - Pferdebohnen,
  - Weisse Bohnen, Linsen,
  - Kohlrüben, Mohrrüben,
  - Sellerie, Zwiebeln.
- Die Anlieferung kann zu jeder Zeit in der Küche des **Erfurter Hofes** in Erfurt erfolgen. [2497]  
**Sablung bei Ablieferung.**

**Stadtheater in Halle.**  
 Freitag, den 19. März 1915:  
 182. Vorf. im Abom. 2. Viertel.  
**Abigeb's Benefiz**  
**Oberkavalier**  
 Komödie für Mufft in 5 Aufzügen von Hugo von Hofmannsthal.  
 Mufft von Richard Strauß.  
 Spielleitung: Oberreg. Theo. Rosen.  
 Mufft. Leitung: Fern. v. Wegler.  
 Nach dem 1. u. 2. Akt läng. Pausen.  
 Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.  
 Ende 11 Uhr. [2553]

**Sonnabend, d. 20. März 1915:**  
 183. Vorf. im Abom. 3. Viertel.  
 Neufest! Zum 1. Male: Neufest!  
**Nürnberg**  
 um 1822.  
 Ein Schauspiel mit feltfamen Geschehnissen in 4 Akten, erzählt von Charles Feyli.

## Thalia-Theater.

**Sonntag, den 21. März, abends 8 Uhr.**  
**Gastspiel des Stadttheaterpersonals bei Hofmusikalien-Verein:**  
**„Mein Leopold.“**  
 Georg Thies a. G.  
 Preise der Plätze:  
 1. 0,50, 0,30, 0,15, 0,05.  
 Eintrittskarten an der Stelle des Eintritters und in den bekannten Starrengeheften.

**John Ateller, Halle (S.), Alb. Lowenstein, Hall. Bism.,** ausgebildet an den Universitäten u. früh. lang. tätig an d. Hof. amharat. Mittl. d. Prof. Dr. Albrecht (Berlin) u. Dr. Brud (Breslau). Sprechstunden 8-12, auch Sonntags. Langjährige Praxis für Ausw. tüchtige Jähne und Stömben in kurzer Zeit. [794]

## Wehrverein.

Diejenigen Mitglieder, die am **Bismarck-Kommerz** am 1. April in den „Schulinfanten“ teilnehmen wollen, werden erwidrig bis zum 22. März in der Geschäftsstelle, Markstraße 13, zu melden. Später kann Platz nicht mehr verfürzt werden. [651]

## Landsturmpflichtige Kriegs- Lebens- Versicherungen

schließt ohne Prämien-Zuschlag (auch für andere Kriegsteilnehmer) sofort noch ab. [654]  
**Alte Leipziger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.**  
 Dorotheenstrasse 1. **Johannes Erbs.** Telephon 986.

## Weißnäherin,

exakt und sauber arbeitend, auch mit den schwierigsten Arbeiten der Weißnäheri vertraut, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. Nimmt auch Ausbesserungen an. : Erste hesige Referenzen.  
**Magdalena Urbaschok,** Schwetschkestraße 9 II.

## Während des Kriegs: Lebensversicherung

für Landsturmpflichtige mit Einschluß der Kriegsgefahr gegen eine für das Jahr auf einen unter Garantie für sofortige und volle Auszahlung im Kriegstode-falle. [2549]  
 für Nichtlebenspflichtige ohne Einschluß der Kriegsgefahr gegen eine für das 1. Versicherungsjahr auf einen Bruchteil ermäßigte Prämie, beim Alter 30 z. B. Mk. III für Mk. 10.000.

## Bezirksdirektion Halle a. S. des Allgem. Deutschen Versicherungs-Vereins a. G. in Stuttgart

Rathausstr. Nr. 4. [2557]

## Klubessel

mit kleinen Schattierungen in Leder **33 1/3 % Rabatt** auf Katalogpreis.  
**Karl Freiwald & Co.,** Klubesselweg, Charlottenburg, Lehnstr. 64.  
 Gutes dauerhaftes Gummiband für Examensbücher lauft man bei **H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 34.**

## Damenputz.

**Damenhüte** werden feid u. garniert und modernisiert von **Friedrichstr. 24, Erdgeschoss** Hüte, Formen, Blumen, Federn, Bänder und alle Zubehöre.  
 der letzte feid erfrorenen 188. nur 10-170 Gr. Ausw. in Soufflören, Marmelade, Mus. **Gebr. Raue, Geilstraße.**





berändert. Im Reich befinden sich jetzt 688 Millionen Mark Darlehensschulden.

Die dieser Bewegung ergibt sich eine Zunahme der Besetzung um 4,9 Millionen Mark auf 204,4 Millionen Mark. Die gesamte Kapitalanlage der Reichsbank hat um 207 Millionen Mark auf 4581,2 Millionen Mark zugenommen, die bankmäßige Deckung (Geldes, Schecks und diskontable Scheckausweisungen) für sich betrachtet, jedoch nur um 170 Millionen Mark auf 4436,6 Millionen Mark. Das Deckungsverhältnis der Noten (sowie überhaupt der Verbindlichkeiten) hat sich gegen die Norm noch nicht verändert. Die reine Golddeckung der Noten beträgt 46,9 Proz. gegen 46,8 Proz., die Metalldeckung der Noten beträgt 47,8 Proz. gegen 47,8 Proz., die Deckung der Noten durch den gesamten Vorrat 51,5 Proz. gegen 51,8 Proz. und die Deckung der Verbindlichkeiten durch Gold 33,9 Proz. gegen 34,7 Proz.

**Eingangsener, angebotener Landbau- und Lebensversicherung.**

Von sachverständigen Kreisen werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß zur Zeit, wo eine große Anzahl Geschäftleute, Bankier, Angestellte, Beamte u. a., erst noch zum Vereinsleben eingezogen werden, es von erheblichem Interesse für die betreffenden sein dürfte, sich auf die bereits existierenden seit Jahren bestehenden Lebens-Versicherungs-Gesellschaften zu richten. Viele derjenigen Bürger unserer Stadt, welche vielleicht früher nie daran gedacht haben, daß es möglich sein dürfte, daß sie doch noch zum Vereinsleben eingezogen werden, haben in früheren Jahren den Wunsch ihrer Lebens-Versicherungen die in dem betreffenden Versicherungs-Gesellschafts-Briefen, ob das Kriegs-Risiko eingeschlossen werden soll, bemerkt. Aus diesem Grunde ist nun, sofern eine Eingabe stattfindet, dann das Kriegs-Risiko nicht eingeschlossen, d. h. der Versicherungsnehmer bekommt die Versicherungssumme dann nicht ausgeschüttet, wenn der Versicherungsnehmer eine Kriegs-Veränderung den Tod erleidet. Die Versicherungsnehmer können jedoch nicht unerbittlich geachtet werden und aus diesem Grunde ist es wichtig, daß der Versicherungsnehmer, wenn die Versicherung abgeschlossen wird, seine Police einer eingetragenen Versicherung angeschlossen wird. Er muß die Bestimmungen der betreffenden Versicherungs-Gesellschafts-Briefen, die Bestimmungen der Gesellschaften gehen hier teilweise etwas auseinander. Einige Gesellschaften, namentlich die größeren, werden keine, oder nur geringen Aufschlag. Für diejenigen Landbauvereine, die bisher nicht in einer Lebens-Versicherung waren, ist auch die Möglichkeit vorhanden, daß sie sich jetzt noch in die Kriegs-Risiko einschließen können. Es liegt also im Interesse eines jeden, sich noch eilig zum aktiven Dienst eingetragenen Landbauvereins, seine Police einer eingetragenen Versicherung angeschlossen zu lassen. Wie wir auch hören, nehmen einzelne Versicherungs-Gesellschaften auch heute noch unter Einschluß des Kriegs-Risikos Versicherungen gegen nicht allzu hohe Prämien entgegen, auch für aktives Militär aller Waffengattungen, soweit die betreffenden noch nicht in der Front stehen. Abzulehnen sind jedoch nur möglich, wenn der Versicherungsnehmer Deutschlands von einem Vertrauensort der betreffenden Gesellschaft unterzogen werden kann.

**Dividenden.**

**Bremer Sinecure-Werke** (Eisen- und Maschinenbau) (Schlußjahr). Der Aufsichtsrat beschloß, die Verteilung einer Dividende von 5 (f. Vorj. 15) Proz. vorzuschlagen.

**Die Maschinenfabrik Wauw. H. G.** in Frankfurt a. M. beantragt eine Dividende von wieder 12 Proz.

**Deutscher Pflanz-Verkehrs-Gesellschaft** in Frankfurt a. M. Es wird die Verteilung einer Dividende von 100 M auf die Aktienbesitzer A und von 50 M auf die Aktienbesitzer B vorgeschlagen.

**Frankfurter Rückversicherungs-Gesellschaft** in Frankfurt a. M. beantragt eine Dividende von 8 M pro Aktie verteilt werden.

**Mar. Koesler** (Eisen- und Maschinenbau) in Koblenz (S. G. b. u. g.) verteilt eine Dividende von 5 (f. Vorj. 8) Proz.

**Wollauktion in London.**

London, 16. März. (Eröffnung.) Die Wollauktion wurde unter sehr großer Beteiligung eröffnet. Unter den Besuchern befanden sich die Vertreter zahlreicher amerikanischer und französischer Firmen. Das Geschäft war recht lebhaft. Merkwürdig waren außerdem mehrere sehr hohe Preise für die besten Sorten, die gingen einige Stellen auf um 5 Proz. höheren Preisen als. Capwolle erreichte den vollen Preis der letzten Auktion.

**Rechtliche Zentral-Robentreib. A.-G.** in Berlin. Die Generalversammlung, welche die sofort zahlbare Dividende auf 100 M pro Aktie beschloß.

**Kanower-Verleger-Gesellschaft** in Berlin. Die Generalversammlung im Februar 1915 betrug 4870 M gegen 8060 M im Februar 1914. Gesamteinnahmen bis Ende Februar 1915: 121 450 M gegen 121 670 M bis Ende Februar 1914.

**Wasserbauamt Friedrichshafen.**

**Friedrichshafen, 17. März.** (Schwemme und Verkeimung.) Auf dem Wasserbauamt Friedrichshafen wurde gemäß im Eingangsband Nr. 1: Kaiserliche 7-8 Monate alt 10-12 M, 5-6 Monate alt 11-12 M, 3-4 Monate alt 11-12 M, 1-2 Monate alt 11-12 M, 3-4 Wochen alt 11-12 M, 1-2 Wochen alt 11-12 M. Geißelung langsam; Preise unverändert.

**Zeichnet auf die neue Kriegsanleihe!**

**Zeichnungsschluss am 19. März, mittags 1 Uhr.**

**Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.**

**200 000 Mann an der französischen Riviera.**

Mailand, 18. März. Dem „Secolo“ zufolge sind die fremden Truppen der Alliierten vor der Front an die französische Südküste gebracht worden, weil sie stark unter der Hitze litten. So ist an der Riviera ein Heer von 200 000 Australiern, Senegalesen und Indern versammelt, um den Frühling abzuwarten und dann in Aktion zu treten.

**Der jüngste französische General gefallen.**

Rotterdam, 18. März. Der im Dienstalter jüngste General der französischen Armee de Grandmaison wurde bei einer Reconnoissance getötet. (A. L.)

**Die Operationen der den Dardanellen zum Stillstand gekommen.**

**W. I. B. Konstantinopel, 17. März.** Der Sonderberichterstatter von Wolffs Telegraphisches Bureau meldet aus den Dardanellen von gelebten ab: Die englischen und französischen Operationen vor den Dardanellen sind nach völliig erfolgloser Beschließung zweier Forts noch inoffiziell abgebrochen. Offenbar ist der Feind ratlos gegenüber den unumfassenen Verteidigungsmaßnahmen durch Minenperren und künstliche Befestigungen. Alle Durchgänge, die Minen aufzuheben und die Expeditionen zu befehligen, sind erfolglos und werden nicht noch den ersten Versuchen der Stürmer abgebrochen. Am Montag mußte sich ein englischer Kreuzer, der nach ganz kurzen Gefecht einen schwächeren Kreuzer erhielt, zurückziehen. Seitdem herrscht wieder allgemeine Stille.

**In den Dardanellen.**

**W. I. B. Berlin, 18. März.** Der Spezialberichterstatter des „A. F.“ Dr. Emil Ludwig meldet aus Konstantinopel: Ich konnte heute von den Dardanellen, wo ich mit persönlicher Erlaubnis des Kriegesministers drei Tage lang von allem Einkauf nehmen durfte und zwei Gefechten beobachtete. Nach allem, was mir gezeigt und erzählt wurde, kann ich versichern, daß nicht nur keine gegenwärtige Gefahr besteht, sondern daß die Besetzung der Dardanellen nach dem bisherigen Stadium ausgefallen ist. Dazu fehlt es dem Feinde verläufig an Nachmitteln. Seit vor drei Wochen die von vornherein aufgegebenen beiden Außenforts gefallen sind, hat das Dardanellen-Schiff, mit dem man etwas rechnen darf, ein Willkürvermögen verlohren, ohne den einzigen Schaden anzurichten und ohne daß die Angreifer einen Schritt, zu Wasser oder zu Lande, vorwärtsgekommen wären. Nur wertlose Schiffe wurden zerstört. Dagegen sind fünf englische Schiffe unbrauchbar gemacht worden und abgeschlagen. In der Nacht vom 10. zum 11. März wurden drei Minenforts zerstört. Beim Sturm ist kein Minenfort für den Feind gefallen oder verunruhigt. Die Stimmung der Offiziere und Mannschaften, der türkischen und deutschen, ist reine Zuversicht. Nachrichten über eine große Zahl von Transportschiffen, die bei Zenedos warten sollen, bekümmern sich noch nicht. Wie schwer aber die Landung wäre, die mangels Lufts mit Booten stattfinden müßte und pro Moment mindestens einen Tag bräuhete, hat der Bericht vom 3. März gezeigt. Alle deutschen Offiziere, die voll Bewunderung für die Verteidigungsarbeit der türkischen Soldaten und dafür, wie bei dieser ersten Seemannsprobe, bei der 30 Feinde blieben, sich die Mannschaften gehalten hat.

**Die Wahrheit über Ägypten.**

**W. I. B. Berlin, 18. März.** Die „W. I. B.“ schreibt: Von einem kürzlich aus Ägypten zurückgekehrten deutschen Kaufmann erhalten wir eine feilsche Schilderung der Stimmung und Verhältnisse in Ägypten in den ersten Kriegsmomenten. Der Kaufmann berichtet: Am 18. Dezember kamen gegen 40 000 Deutsche nach Ägypten. Etwa 6000 britisch-ägyptische Truppen vertrieben General Sawley den türkischen Besatzungen. Von diesen gingen sämtliche eingetroffenen Soldaten zu den Deutschen über, doch die Regierungstruppen, kaum noch 2000 Mann stark, im ersten Aktum von den Deutschen überlassen. General Sawley und alle Offiziere fliehen, die Mehrzahl der Soldaten erbeutet unter den Überdrüßigen der wüsten Wälder. Jeden Morgen sieht man die Leichen der toten Soldaten. Der Kopf des gefallenen Generals Sawley fandte der neue „W. I. B.“ nach Ägypten in der Dardanellen, daß es jedem Engländer im Aktum und in Ägypten ein großes Glück war, die türkischen Verluste, den das schwerer Mangel getroffen habe. Die erste große Affaire der Deutschen hatte zweierlei Folgen, erstens fliehen alle Stämme von der Regierung ab, die bisher noch zu England gehalten hatten, und dann war die ägyptische Regierung naturgemäß gezwungen, die Truppenmassen, die sonst gegen die Ägypten am Grenzort anzuwerden worden wären, nach dem bestrittenen Sudan zu schaffen. Freilich, die australischen Zombies importierten den Deutschen nicht im geringsten. Mit ungenügender Zeit und hindern Panzern wurden die Rebellen alle, was sich ihnen in den Weg stellt. Am Neujahrstage erbeuteten die Deutschen den wichtigsten Ägyptischen Hafen am Sennar und brachten einen Konvaleszenz der britischen Truppen bei. Es ist nicht zuviel gesagt, daß jetzt, Anfang März, der ganze Sudan mit der Hauptbasis Ägypten sowie ein großer Teil Arabiens im unbestrittenen Besitz der Deutschen ist.

**Das Oberhaus gegen die Schaffung einer erdulchten Regierung in Indien.**

**W. I. B. London, 18. März.** Im Oberhaus wird über die Verankerung der türkischen Ägypten geltend gemacht, daß die Regierung in Ägypten, die die türkischen Verluste, den das schwerer Mangel getroffen habe. Die erste große Affaire der Deutschen hatte zweierlei Folgen, erstens fliehen alle Stämme von der Regierung ab, die bisher noch zu England gehalten hatten, und dann war die ägyptische Regierung naturgemäß gezwungen, die Truppenmassen, die sonst gegen die Ägypten am Grenzort anzuwerden worden wären, nach dem bestrittenen Sudan zu schaffen. Freilich, die australischen Zombies importierten den Deutschen nicht im geringsten. Mit ungenügender Zeit und hindern Panzern wurden die Rebellen alle, was sich ihnen in den Weg stellt. Am Neujahrstage erbeuteten die Deutschen den wichtigsten Ägyptischen Hafen am Sennar und brachten einen Konvaleszenz der britischen Truppen bei. Es ist nicht zuviel gesagt, daß jetzt, Anfang März, der ganze Sudan mit der Hauptbasis Ägypten sowie ein großer Teil Arabiens im unbestrittenen Besitz der Deutschen ist.

**Das Oberhaus gegen die Schaffung einer erdulchten Regierung in Indien.**

**W. I. B. London, 18. März.** Im Oberhaus wird über die Verankerung der türkischen Ägypten geltend gemacht, daß die Regierung in Ägypten, die die türkischen Verluste, den das schwerer Mangel getroffen habe. Die erste große Affaire der Deutschen hatte zweierlei Folgen, erstens fliehen alle Stämme von der Regierung ab, die bisher noch zu England gehalten hatten, und dann war die ägyptische Regierung naturgemäß gezwungen, die Truppenmassen, die sonst gegen die Ägypten am Grenzort anzuwerden worden wären, nach dem bestrittenen Sudan zu schaffen. Freilich, die australischen Zombies importierten den Deutschen nicht im geringsten. Mit ungenügender Zeit und hindern Panzern wurden die Rebellen alle, was sich ihnen in den Weg stellt. Am Neujahrstage erbeuteten die Deutschen den wichtigsten Ägyptischen Hafen am Sennar und brachten einen Konvaleszenz der britischen Truppen bei. Es ist nicht zuviel gesagt, daß jetzt, Anfang März, der ganze Sudan mit der Hauptbasis Ägypten sowie ein großer Teil Arabiens im unbestrittenen Besitz der Deutschen ist.

**Wetterbericht.**

**Wetterverhältnisse des offiziellen Wetterwarteberichtes für Freitag, 19. März:** Zunächst aktivste Wetter, vorwiegend trocken, milde.

**Verantwortlich:** für Politik und Vermögens: H. Gehring; für Oertliche, Geographische, Kunst und Sonstige: G. Wiedemann; für Provinz, Handel, Postwesen und Allgemeine: G. B. Köhmann; für den Anzeigen: G. Wiedemann.

**Sprechstunden von 10 bis 11 Uhr.**

Alle die Schriftleitung betreffenden Aufschriften sind nicht verbindlich oder an die Geschäftsstelle bzw. den Verlag, sondern lediglich an die Schriftleitung der Halleischen Zeitung in Halle (Saale) zu richten.

**Bleyle's Knaben-Anzüge**

**Die sitzen!**

**Verlangen Sie Katalog!**

**S. Weiss am Markt.**

**Gleitsche Pfännerthaf Aktiengesellschaft.**

Wir laden hierdurch die Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am Sonntag, den 10. April 1915, mittags 12 Uhr im Hotel zur „Stadt Hamburg“, Halle (Saale) stattfindenden

**3. ordentlichen Generalversammlung** ergeben ein.

**Tagesordnung:**

1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates über das abgelaufene Geschäftsjahr 1914, sowie Vorlage der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung vom 31. Dezember 1914.
2. Feststellung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung für 1914.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Wahl von Neuzugängen.

Nach § 15 des Gesellschaftsvertrages haben die Aktionäre unserer Gesellschaft, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, ihre Aktien ohne Dividendenanspruch und Zahlung oder von der Rückzahlung bzw. einem deutschen Notar erteilten Votumausweis bis spätestens Mittwoch, den 7. April d. J., mittags 12 Uhr, während der üblichen Geschäftsstunden zu hinterlegen bei der Hauptverwaltung der Gesellschaft zu Halle (Saale) oder bei den Bankplätzen:

H. B. Lehmann, Halle (Saale),  
 Deutscher Schiffe & Co., Berlin W. 66, Rauerstr. 61/62,  
 Gebrüder Schiffer & Co., Berlin W. 66, Rauerstr. 61.

Bei der Hinterlegung ist ein doppeltes Nummernverzeichnis einzureichen. Dieses Verzeichnis wird mit dem Stempel der Gesellschaft oder der Notarstelle versehen als Eintrittskarte zur Generalversammlung wieder zurückgegeben.

Der Vorstand der Gesellschaft hat die Genehmigung erhalten, daß die Herausgabe der Aktien erst nach Schluß der Generalversammlung erfolgt.

Halle (Saale), den 15. März 1915.

Der Aufsichtsrat,  
 Dr. Heinrich Lehmann.

**Büchliche Ruhe, ländlich idyllische Heimstätte,**

liebevoll gepflegt und verhandelt findet auf einem 40 000 qm großen, einzeln freistehend gelegenen Gartengrundstück mit Baum- und Obstplantagen, ein herrliches Wohn- und Wohnhaus gegen 20 000 M. auf 2 Jahre zu leihen werden. Sollte werden auch 4000 M. Veräußerung gewährt.

A. Rudolph, Weisig-So., Guts-Verwaltungstr. 12.

**Elektrische Licht- u. Kraftanlagen**

**Blitzableiter.**

**Carl Berger, Halle a. S., Göttesackerstr. 16.**

829  
 Fernruf 756.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Zur Beschlagnahmeverfügung vom 22. November 1914 über Großviehhäute.**

In mehreren Fällen ist bereits worden, Güte von 10 und mehr Kilogramm Bringende unter Umgehung der in der Beschlagnahmeverfügung vom 22. November 1914 erlassenen Vorschriften als „Hühner“ in den Handel zu bringen und Gebieten unmittelbar auszuführen.

Daher wird nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß alle Großviehhäute (auch sogenannte „Kaltfleisch“ - unter die Beschlagnahmeverfügung fallen, sofern sie genau mitdenn sehr, gelassen (jedoch oberflächlich vom Salz befreit) mitdenn sehr, werden, mindestens sehr Kilogramm wiegen.

Berlin, den 27. Februar 1915.  
 Der Kriegesminister, **W. v. Hofenborn.**

**Zwangversteigerung eines Hotelgrundstückes.**

Am Wege der Zwangsversteigerung soll am 15. Mai 1915, **Donnerstag 9 Uhr**, an der Gerichtsstelle Berlin 15 - Zimmer Nr. 40 - versteigert werden das im Grundbuche von Halle a. S. Band 195 Blatt 6838 (eingetragener Eigentümer am 26. Februar 1915, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Hotelbesitzer Heinrich Bernes) eingetragene Grundstück **Manneberger Straße 57, Wülstiger Weg 115** und **Restaurant Wintergarten** Gartenlatz 6 Barzellen - 1704 1705 und 1706 von 75 ar 46 qm. Näherer Aufgusswert 28 000 M.

Halle a. S., den 5. März 1915.

**Amtliches Amtsgericht St. 7.**

**Bekanntmachung.**

Die Bräufische (Verkaufsstelle) unter den Fischen des Spektors **Almar Kaufmann**, der **Willemin Kaufmann** Bräufischer und des **Hubertusbesitzer Albert Adernann** hier ist erloschen. Die Geschäftsperren der Grundstücke **Wagenerstraße 57, Wülstiger Weg 115** und **Wülstiger 10** sind aufgehoben worden.

Halle, den 17. März 1915.

Die Polizei-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**

Unter dem Rindviehbesitzer der **Barma C. Heier** in Neust. Buchel, den 17. März 1915.

**Der Amtsvorsteher,**  
 Koch.

